

*Kurfürst Friedrich II. bestätigt die Innung des Handwerks der Fleischhauer zu Grimma.*

Grimma, 1455 Nov. 11.

5 *Hdschr.: Zwei Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 44 fol. 130<sup>b</sup> ff. (gleichzeitig; A) und Loc. 9898 Acta die Innungen und Handwerker bey der Stadt Oschatz betr. 1455—1643 fol. 1 (Ende saec. XV; B).*

Wir Friderich von gots gnaden hertzog zcu Sachsen — bekennen —, das wir — den meistern und hantwerke der fleischhauer in unser stat zcu Grymme und allen iren nochkomen von iren flissigen bete wegen yn selbs zu besserunge, ouch derselben unser stat zu gute und fromen und sunderlich umb gemeynes nutz willens eyne  
 10 innunge gegeben haben und bestetiget, geben und bestetigen yn und allen iren nochkomen die gegenwertiglichen mit und in crafft dißes brives also, das sie und ire nochkomen sollich innunge morgensprache und sampnung furbaßmer zcu ewigen zeyten halten haben und der hinfurder ordenlich gebruchen sollen, doch unsern friheiten gericht gerechtheiten und aldem herkomen ane schaden mit solchem ußsatze, als hirnoch  
 15 geschribin volgit. Zcum ersten sollen sie keynen unelichen geborn noch Wendischen man ader frauw, ouch keynen schefer ader ire<sup>a)</sup> kint, ouch keynen lynweber ader ire kind, keynen bachmoller und keynen gerenden man, das kuntlich und offinbar were, das er solehen tadel an ym hette, uff ir handwergk nemen ader komen lassen. Ouch sollen sie keyn toll fy, beybrochig ader wolffbeissig fleisch uff die beneke noch sust slahen;  
 20 was aber hundbeissig fy were, das sal stehen und gehalten werden noch erkenntniße der meister. Were ouch, das ymands under yn eyn kalp, eyn schaff ader anderleye fy uff dem wege, so er das in die stat triben wolte, wandelbrochig worde<sup>b)</sup> und irsticken wolde, das sal er laßen legen, dabey bliben und daruff sehen, ab sichs wider erholen mochte; ersticke aber dasselbe noßs (*sic*), so solde er den strick abnemen und davon gehen; queme  
 25 das fy wider zcu ym selbs, so mag er das in die stat triben. Sie sollen ouch keynem scheffer ader hirten uff dem felde fy heimlich abekouffen, sundern das vor yn dem stalle beschen und das thun mit gunst und wissen des schefers und hirten herren ader frauen. Und ab sich ymands under yn, es were man ader frauw, an sinen eren vorruckten ader ouch in den obgnanten stucken wandelbrochig wurde, der solde des hantwercks ver-  
 30 fallen sin. Wann ouch eyn meister storbe und eyne wittwe hinder ym ließe, so mag und sal ir das hantwergk folgen, alle die wile sie es vermag und wittwe ist. Es sal ouch eyns meisters son nicht ehir meister werden, er sy denn zewentzig iar ald wurden, alßdann sal er sin meisterrecht gewynnen mit eym pfunde wachs und x alden groschen; es were dann, das er under zewentzig iaren elich wurde, so solde man ym das werck  
 35 lyen. Wenn aber eyn fremde man meister wolde werden, der solde eyn gantz iar umb das werck werben; neme er aber eyn wittwe ader eyns meisters tochter des hantwercks, so solde ym das wergk alßbalde gelihen werden. Es sal ouch eyn iglich leherunge nicht kurtzer dann eyn iar lernen, und die meister sollen ouch keyne fremde gesellschaft<sup>d)</sup> haben. Ouch sal nymands meister werden, er habe dann vor eyn elich wyp.

40 . 121. a) B; sino A. b) B; werden A. c) B; geschelschaft A.